

Parlamentarischer Staatssekretär Silberhorn besucht British American Tobacco

Am 2. März berichtete der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk über seinen Werksbesuch beim Zigarettenproduzenten British American Tobacco. Mit dabei war Thomas Silberhorn, ebenfalls Bundestagsabgeordneter und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Berichten auf den Internetseiten der beiden Abgeordneten zufolge stellte Silberhorn sich auf die Seite des Unternehmens.



Parlamentarischer Staatssekretär Thomas Silberhorn, Bernd Meyer (Werkleiter BAT-Werk Bayreuth) und Hartmut Koschyk, MdB

Die geplanten standardisierten Packungen seien eine Marktzugangsbarriere, die deutsche Wirtschaft lebe von ihren Markenprodukten, und nichts sei leichter zu fälschen als eine Einheitsverpackung erklärte er. Damit macht er sich eben die Argumente zu eigen, mit denen die Tabakindustrie gegen Warnhinweise und Einheitspackungen für Tabakprodukte wettet.

So stellt sich ein für Entwicklungshilfe zuständiger Staatssekretär auf die Seite eines Unternehmens, das Teil einer Industrie ist, die in Schwellen- und Entwicklungsländern nichts anderes als einen wachsenden Absatzmarkt für Produkte sieht, deren Konsum für diese Länder verheerende Folgen haben wird. Wer auf Seiten eines solchen Unternehmens steht, kann keine glaubwürdige Entwicklungspolitik vertreten.



Werksleiter Bernd Meyer, Thomas Silberhorn, Stefan von der Heyden (Leiter der Hauptstadtrepräsentanz der BAT) und Hartmut Koschyk

Der Deutsche Bundestag hat das Gesetz zu dem Tabakrahmenübereinkommen in der ersten Lesung über die Zunahme des Konsums von Zigaretten und anderen Tabakerzeugnissen insbesondere in Entwicklungsländern verabschiedet. Ein Passus, der Thomas Silberhorn offensichtlich nicht bekannt ist.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und seine Mitarbeiter sollten Schwellen- und Entwicklungsländer dabei unterstützen, Maßnahmen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs einzuführen. Keinesfalls sollten sie sich in irgendeiner Weise für die Tabakindustrie stark machen. Thomas Silberhorn ist im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fehl am Platz.